

Grundschule „Am Röthepfuhl“

Sputendorfer Straße 1

14513 Teltow

Von A bis Z

Schulprogramm der Grundschule „Am Röthepfuhl“

Erstschrift: Schuljahr 2001/2002

überarbeitet

Schuljahr 2006/2007

Vorwort

Das Bild jeder Grundschule ist vielfältig und abhängig von vielen Dingen, die im täglichen Ablauf eine Rolle spielen. Es ist differenziert und bedeutet mehr, als in der Grundschule lesen, rechnen oder schreiben lernen.

Der Gesetzgeber schreibt in Richtlinien, Verwaltungsvorschriften oder Rahmenplänen vor, was gelernt, mitunter auch wie gelernt werden soll, selbst teilweise wie der Lehrer vorzugehen hat, aber das ist die Regelung des Schulgeschehens. Darüber hinaus hat die Grundschule ein eigenes Bild, das durch Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsarbeit, durch schulische Möglichkeiten, vom Einsatz und der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums, der Zusammenarbeit und Mitwirkung der Eltern, gewählter Gremien und Vereine und von den örtlichen und räumlichen Voraussetzungen geprägt und abhängig ist.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eine Ganztagschule der offenen Form (keine Halbtagschule). Auch dieser neue Sachverhalt hat einen sehr großen Einfluss auf die gesamte Gestaltung des Schullebens der Schülerinnen und Schüler in unserer Einrichtung.

Wir stellen in diesem Programm dar, wie es an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ gelingt, die oben genannten Teile zu einem Bild der Schule zusammenzufügen und welche Ziele wir noch erreichen wollen. Dass dies immer nur die Darstellung eines zeitlichen Abschnittes ist und sein kann, ist verständlich. Hat man ein Ziel erreicht, so gilt es, sich ein neues zu setzen - und schon ist das Programm neu zu definieren.

Den Leserinnen und Lesern soll dieses Schulprogramm ein Wegweiser sein und Informationen über die kleinste Grundschule Teltows, der Grundschule „Am Röthepfuhl“ in Ruhlsdorf, geben.

Ihr

Thomas Müller
Schulleiter

Anfang der Schulzeit

Der Schulanfang ist für alle Kinder und Eltern, Geschwister und Verwandten natürlich ein Höhepunkt. Für manche Eltern beginnt nun die Zeit, in der es „richtig ernst“ wird und die Kinder wollen nun auch „richtig ernst“ genommen werden, da die Kindergartenzeit vorbei ist. Sie lernen nun lesen, rechnen, schreiben und können vieles besser verstehen als vorher.

So ein wichtiger Beginn muss behutsam erfolgen und ein gutes Fundament für die Zukunft legen. Die Kinder sollen keine Angst vor der Schule und den Lehrerinnen oder Lehrern haben. Im Gegenteil, sie sollen sich darauf freuen!

Deshalb beginnen die ersten Kontakte bereits lange im Vorfeld. Durch den „Tag der offenen Tür“ im November, haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, die Schule, die Lehrerinnen und Lehrer schon einmal in Augenschein zu nehmen. Am Anmeldetag lernen sie bereits die künftige Klassenlehrerin kennen, die Kinder werden theoretisch aufgenommen. Es gibt Kinder, bei denen kleine Probleme vermutet werden, mit ihnen wird ein Test durchgeführt.

Später kommen die Kindergärten und können an einer Schnupperstunde in der ersten Klasse teilnehmen und die „Zwergenschule“ besuchen. Dabei nehmen die zukünftigen Erstklässler richtig am Unterricht teil. Spätestens im Juni erfolgt die erste Elternversammlung der künftigen Klasse 1, wo letzte Informationen in Zusammenarbeit mit dem Hort und der Lehrerin gegeben werden. Da unser alljährliches Schulfest immer eine Woche vor Ferienbeginn stattfindet, laden wir immer alle zukünftigen Erstklässler mit ihren Eltern dazu ein. So hoffen wir, den Kindern und den Eltern ein gutes Gefühl bis zur Einschulung zu geben.

Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften (oder kurz AG's) sind bei den Kindern sehr beliebt, bieten sie doch auch nachmittags auf freiwilliger Basis noch Beschäftigungsmöglichkeiten.

Jede Schule erhält am Anfang, neben den allgemeinen Unterrichtsstunden, sogenannte Poolstunden, die sie für die verschiedensten Bereiche verwenden kann, zum Beispiel für die Abhilfe der Lese-Rechtschreib-Schwäche. Es gibt nicht in jedem Schuljahr die gleiche Anzahl an Poolstunden. Hat eine Schule „überzählige“ Poolstunden, so kann sie diese unter anderem für Arbeitsgemeinschaften nutzen. In diesem Schuljahr bieten wir, im Rahmen des Ganztagsangebotes gemeinsam mit dem Hort und externen Anbietern, folgende Arbeitsgemeinschaften an:

Übersicht Arbeitsgemeinschaften / Angebote 1. Halbjahr 2008/09

Externe Anbieter

Lfd. Nr.	Arbeitsgemeinschaft	Termin	Zeitdauer	Leiter
1	Basteln & Gestalten 1 – 3	montags	14.00 – 14.55	Frau Thuntke
2	Chemie 3 – 6	montags	15.05 – 16.00	Herr Altmann
3	Keyboard 1 – 2	dienstags	14.00 – 14.55	Herr Gottschling
4	Keyboard 3 – 6	dienstags	15.05 – 16.00	Herr Gottschling
5	Internet - AG	mittwochs	14.00 – 14.55	Herr Gottschling

6	Yoga & Tanz 1 – 6	dienstags	14.00 – 14.55	Frau Mewes
7	Grafisches Gestalten	dienstags	15.05 – 16.00	Frau Mewes
8	Physik & Astronomie	dienstags	14.00 – 14.55	Herr Porthun
9	Märchen & Mythen 1–6	mittwochs	14.00 – 14.55	Herr Erhard
10	Holzwerkstatt	mittwochs	15.30 – 16.30	Herr Reiß
11	Fahrradwerkstatt	mittwochs	14.00 – 14.55	Frau Heinrich

Schulische Angebote / Angebote des Hortes

12	Gitarre	montags	14.00 – 14.55	Herr Müller
13	Schülercafe / Schulbibliothek	montags	14.00 – 14.55	Frau Wieczorek
14	Lerngruppe Klasse 2	montags	12.05 – 13.00	Frau Hegenbart
15	HA-Betreuung 3/6	montags	14.00 – 14.55	Herr Raupbach
		dienstags	14.00 – 14.55	Herr Raupbach
		mittwochs	14.00 – 14.55	Herr Skorniak
16	Lerngruppe Klasse 3/4	mittwochs	13.00 – 13.45	Frau Schäffer
17	HA-Betreuung Klasse 1/2	Mo/Di/Mi	12.45 / 13.15	Hort
18	Sport und Fun	mittwochs	14.30 – 15.25	Frau Braune
19	Rund um das Buch	montags	14.30 – 15.25	Frau Rachel
20	Kunst & Gestalten	dienstags	14.30 – 15.25	Frau Sprung
21	Bowling	donnerstags	16.00 – 17.00	Zentrum „Fit 2000“

Busverkehr

Unsere Schüler kommen aus den Einzugsbereichen Teltow und Ruhlsdorf, mache wohnen mehr als 2 km von der Schule entfernt. Diese Schüler haben ein Anrecht auf einen Schülerbeförderungsausweis, der zur kostenlosen Teilnahme am Busverkehr berechtigt.

Da unsere Schule günstig von Teltow erreichbar ist, fahren die Schüler mit dem Linienverkehr, wobei die größeren Schüler auf die kleinen achten. Der Ausstieg befindet sich auf der Schulseite, so dass die Kinder keine Straße überqueren müssen. Nach Schulschluss können sie wieder auf der Schulseite der Haltestelle einsteigen, der Bus fährt dann extra eine Kurve für die Kinder.

In der ersten Klasse üben wir darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Kraftverkehr das Verhalten im und am Bus.

Differenzierungsunterricht in Klasse 5 und 6

In den Klassen 5 und 6 gibt es eine besondere Unterrichtsform: den Differenzierungsunterricht. Dabei wird die fünfte oder sechste Klasse „aufgeteilt“ und erhält, je nach erreichter Leistung, einen speziellen Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, sich je nach Interesse und Neigung für ein weiteres Fach zu entscheiden. Dabei wird aber nicht das Fach geübt, sondern die Kinder können hier sich intensiver mit verschiedenen Bereichen des Faches beschäftigen. Für den Differenzierungsunterricht erstellen die eingesetzten Lehrerinnen und Lehrer spezielle Differenzierungspläne, die im Lehrerzimmer eingesehen werden können.

Disziplin in der Schule

Es versteht sich von selbst, dass nicht jedes Kind in der Schule einfach machen kann, was es will. Deshalb müssen alle gemeinsam auf Disziplin achten. Vieles zu dem Thema steht in der Hausordnung.

Da an unserer Schule meist zirka 120 Kinder unterrichtet werden, ist die Zahl der Pausenschüler überschaubar. So kann die Schule schnell auf eventuelle Vorkommnisse reagieren und auf die Kinder persönlich eingehen. Darin liegt ein wichtiger Schwerpunkt in der Arbeit der Schule. Wir wollen individuell auf die Kinder eingehen, mit ihnen über ihr Verhalten reden und gemeinsam Lösungen suchen. Dabei kommt unser Schülerbüro zum Einsatz: Kinder, die einfach nicht verstehen wollen, was ein freundschaftliches Miteinander bedeutet, müssen sich dann vor dem Schülerbüro, das aus den gewählten Schülersprechern der Klassen 4 – 6 besteht, verantworten. Des Weiteren arbeiten wir eng mit den Eltern auf diesem Gebiet zusammen und beziehen auch die Elternkonferenz mit ein. Erst wenn diese Maßnahmen nicht fruchten, wenden wir auch die Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen an, die das Schulgesetz vorsieht. Dieses kann bei der Schulleitung eingesehen werden.

Elterninformation und Beratung

Gemeinsam mit den Eltern gestalten und fördern wir die Entwicklung Ihrer Kinder. Es kommt aber immer mal vor, dass der/die eine oder andere Schülerin/Schüler Probleme hat oder im Unterricht nicht ganz so klar kommt. Dazu führen wir Elterninformationen und Beratungen durch. Die Informationen erfolgen sofort beim Auftreten von Problemen, bei vergessenen Hausaufgaben oder besorgniserregendem Verhalten. Sollte sich dennoch nichts ändern, so laden wir die Eltern zu einem Gespräch ein, in dem gemeinsam über das Problem gesprochen und nach einer Lösung gesucht wird.

Des Weiteren interessieren sich die Eltern natürlich für die Zensuren, welche die Kinder ab der 3. Klasse erhalten. Diese können sie sich stets vom Lehrer sagen lassen. Mindestens acht Wochen vor den Zeugnisausgaben erfolgt ein persönliches Informations- und Beratungsgespräch, das gemeinsam mit den Eltern und Schülerinnen oder Schülern durchgeführt wird.

Elternversammlungen / Elternkonferenz

Am Anfang eines Schuljahres treffen sich alle Eltern einer Klasse mit dem Klassenlehrer zu einer Elternversammlung. Hier stellt der Klassenlehrer seine Vorstellungen für das kommende Schuljahr vor und spricht darüber mit den Eltern. Es werden mindestens drei Elternversammlungen im Schuljahr durchgeführt. Jede Klasse wählt spätestens vier Wochen nach Schuljahresbeginn zwei Elternsprecher. Sie vertreten gemeinsam die Belange ihrer Klasse und die Meinungen der Eltern. Zusammen mit den anderen gewählten Elternsprechern bilden sie die Elternkonferenz, die sich einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende wählt.

An unserer Schule hat sich in den letzten Jahren eine sehr enge und gute Zusammenarbeit zwischen der Elternkonferenz, der Lehrerkonferenz, der Schulleitung und den Eltern der einzelnen Klassen entwickelt. Gemeinsam werden möglichst alle Probleme, die an unserer

Schule auftreten, besprochen und gelöst. An den Elternkonferenzen können auch Eltern teilnehmen, die nicht als Sprecher gewählt wurden. Da wir vieles mit den Elternsprechern beraten und absprechen, trifft sich die Elternkonferenz möglichst monatlich.

Vierteljährlich trifft sich die Lehrerkonferenz mit der Elternkonferenz, um gemeinsam die weiteren Aufgaben, Ziele oder Wege zu besprechen und abzustimmen.

Feste und Feiern

Natürlich ist das Hauptziel in einer Schule, dass gelernt wird. Aber wer viel lernt, soll auch feiern, damit sich Schüler, Eltern und Lehrer einmal in einer anderen Weise begegnen. Dazu sind Schulfeste eine gute Gelegenheit. Deshalb planen wir möglichst viele Feste und Veranstaltungen. Das kostet zwar viel Kraft, macht aber Spaß.

Im Januar/Februar feiern wir stets unseren Schulfasching und begehen den Tag der deutschen Sprache, im März laden wir die Ruhlsdorfer Senioren zum Frühlingskonzert ein, zu der Osterhasenwerkstatt basteln wir mit den Kindern und bereiten uns auf das Fest vor. Im Mai begehen wir gemeinsam den Tag der Kulturen, an dem wir uns mit den Bräuchen anderer Völker beschäftigen. Im Juni feiern wir natürlich das Sportfest und gemeinsam mit der Kita Ruhlsdorf den internationalen Kindertag und zum Schuljahresende unser traditionelles Sommerfest. Nach den Sommerferien geht es dann gleich weiter. Der Auftakt bildet unser Open-Air-Rockkonzert auf dem Schulhof, auf dem mehrere Rockgruppen in Form eines Benefizkonzertes für die Schülerinnen/Schüler und Eltern spielen. Das Schul-Sommerfest und das Rockkonzert dienen zur Förderung von verschiedensten Projekten. Sie machen Spaß und haben einen guten Zweck. Im Oktober unterstützen wir das große Oktoberfest des Dorfes und veranstalten mit den Kindern in Vorbereitung der Adventszeit im November den Christkindelmarkt. Ebenfalls im November findet der Tag der offenen Tür statt, zu dem wir Eltern, Schüler und Gäste einladen. Im Dezember bereiten wir uns mit den Wichteltagen auf das Weihnachtsfest vor und freuen uns beim Weihnachtssingen in der Turnhalle auf die Feiertage.

Förderunterricht

Mancher Schülerin, manchem Schüler fällt das Lernen etwas schwerer. Dies kann in Deutsch, dies kann in Mathematik sein. Deshalb räumen wir in jedem Schuljahr der Förderung dieser Kinder Unterrichtsstunden ein. In diesen Stunden beschäftigen wir uns besonders mit den Kindern, die eine Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Matheschwäche haben. In kleinen Gruppen versuchen wir die Kinder zu fördern und ihnen zu Lernerfolgen zu verhelfen. Für die Klasse 2, die Klassen 3 und 4 sowie für die Klasse 5 wurden Lerngruppen eingerichtet, die der schwerpunktmäßigen Förderung der Schülerinnen und Schüler auf den verschiedensten Gebieten, besonders Deutsch – Rechtschreibung und Mathematik, dienen. Die festgelegten Maßnahmen sind in einem **Förderkonzept der Grundschule** einsehbar.

Manche Kinder lernen aber auch besonders gut oder sehr schnell und langweilen sich deshalb im Unterricht. Deshalb arbeiten wir zur Zeit daran, ein Modell für die Förderung von begabten oder hochbegabten Schülern zu entwickeln. Dazu haben wir uns auch Partner gesucht, die uns dabei unterstützen.

Förderverein „Freunde der Grundschule Ruhlsdorf“ e.V.

An unserer Grundschule existiert seit über zehn Jahren ein sehr aktiver Förderverein, der uns in unserer Arbeit vielseitig unterstützt. Die von ihm erarbeiteten finanziellen Mittel kommen prinzipiell den Kindern zu gute. So wurden zum Beispiel die Spielgeräte auf dem Schulhof durch den Förderverein finanziert, er beteiligt sich an der Organisation und Durchführung der Schulveranstaltungen und Schulfeste, organisiert Workshops für Eltern und Lehrer (unter anderem mit Prof. Dr. Struck (Kinder – und Jugendpädagoge), Herrn Reiche (damals Minister für Bildung im Land Brandenburg), plant und führt Arbeitseinsätze auf dem Schulgelände durch, unterstützt und finanziert Klassenexkursionen oder Fahrten und sorgt sich auch um unsere Schulausstattung. Zur Zeit sind bereits ca. 40 Mitglieder im Verein registriert, also rund ein Drittel aller Eltern, deren Kinder in unsere Schule gehen.

Ganztagsschule

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eine Ganztagsschule der offenen Form.

Viele Veranstaltungen und Gesprächsrunden wurden dazu im Vorfeld organisiert und durchgeführt, angefangen in einzelnen Gruppen bis hin zur Ministerrunde mit dem damaligen Bildungsminister Herrn Reiche. Wir freuen uns, dass es uns gemeinsam gelungen ist, ein unserer Meinung nach interessantes Modell zu erarbeiten, das wir Ihnen heute vorstellen möchten:

1. Worin besteht das Ziel des Ganztagsbetriebes an unserer Schule?

1. Erweiterung des Beschäftigungs- und Bildungsangebotes am Nachmittag an unserer Schule durch kompetente Anbieter bei Arbeitsgemeinschaften und außerunterrichtlichen Angeboten
2. Förderung der Kinder auf dem naturwissenschaftlichen und mathematischen Gebiet entsprechend unseres Schulprofils in Form von vielseitigen Möglichkeiten, um so auch eine Verbesserung der Qualität von Bildung zu erreichen
3. Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei der Anfertigung der Hausaufgaben und Förderung bei Problemen
4. Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
5. Schaffen einer Lern-, Beschäftigungs-, und Spielwelt für die Kinder „vor der Haustür“ entsprechend der räumlichen und örtlichen Möglichkeiten und Gegebenheiten
6. Schaffung neuer moderner und ausgestatteter Räume für die Schülerinnen und Schüler für naturwissenschaftliche Schülerexperimente im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich für Sachkunde und Biologie, Physik und Chemie durch einen Neubau anstelle der jetzigen Baracke auf dem Schulhof der Grundschule

Wir verstehen unter einem sinnvollen Ganztagsangebot auch die Gestaltung unserer Schule und des Hortes zu einem Haus des Lebens und Lernens für alle Kinder. Ein Haus, in dem

jedes Kind sich vormittags und nachmittags wohlfühlt, lernt und spielerisch noch mehr lernt und in dem soziale Komponenten des Umgangs weiterentwickelt werden und zum Tragen kommen. Ein gemeinsames Miteinander zeichnet dies ebenso aus wie auch ein schöpferisches Füreinander aller Beteiligten.

2. Welche Partner wirken an der Umsetzung des Konzeptes mit?

Der erste und der wichtigste Partner bei der Umsetzung des Konzeptes ist der Hort. Wir haben deshalb stets nach einem Modell gesucht, das den Hort

- a) eng einbezieht und
- b) ihm in keiner Weise irgendwie schaden könnte. Dies ist uns auch unserer Meinung nach gut gelungen. Durch das Modell kann es sogar so sein, das die Schülerzahl entgegen der Befürchtungen, sie könne sinken, eher noch steigt.

In der Planung, der Vorbereitung und der Umsetzung arbeiten deshalb Hort und Schule eng zusammen. Dazu wurde ein Kooperationsvertrag ausgearbeitet, der genau diese Punkte vorsieht und festschreibt. Monatlich werden deshalb zwischen Hort und Schule Absprachen zu den Zielen und Angeboten getroffen, eventuell auftretende Fragen diskutiert und geklärt sowie einzubeziehende Partner festgelegt.

Der Kooperationsvertrag zwischen Schule und Hort wurde am 30. November 2005 dem Werksausschuss vorgelegt und am 1. Dezember von der Leiterin des Kita -Eigenbetriebes und der Grundschule unterschrieben. Zwischen dem Hort Ruhlsdorf finden des weiteren gegenseitige Hospitationen im Unterricht oder in der Beschäftigung statt. Durch die Schule und dem Hort wurden je eine Kollegin als Kooperations- und Ansprechpartner benannt.

Wichtig ist natürlich auch als weiterer Partner das Lehrerkollegium. Durch die enge Einbeziehung gelang es, dass Niveau bei den Arbeitsgemeinschaften zu halten und fortzuschreiben sowie Inhalte des Unterrichts auch außerunterrichtlich zu unterstreichen. Wir legen dabei den Schwerpunkt auf die naturwissenschaftlichen Bereiche. Des Weiteren werden auch die Hausaufgabenstunden durch die Kolleginnen und Kollegen abgesichert und durchgeführt. Dabei ist nicht angedacht, dass die KollegInnen mit den Kindern die Hausaufgaben anfertigen. Sie sollen ihnen bei auftretenden Fragen oder Problemen Hilfestellungen und kleine Hinweise geben, die den Kindern helfen sollen, die Aufgaben zu lösen. Absprachen zur Durchführung der Hausaufgaben zwischen den KollegInnen sind dabei ebenso geplant wie auch spezielle Schwerpunktaufgaben, auf die es besonders zu achten gilt.

Der dritte Partner sind die Eltern. Nur gemeinsam können wir erfolgreich unser Konzept umsetzen. In unserer damaligen Umfrage zur Gestaltung der ganztäglichen Betreuung wurden uns bereits viele Hinweise und Wünsche mitgeteilt, die wir in unserer Planung bereits umgesetzt haben. So findet entsprechend des Wunsches der Eltern der Ganztagsbetrieb an den ersten drei Wochentagen, also Montag bis Mittwoch, statt. Die Tage Donnerstag und Freitag sind nicht in der Betreuung enthalten.

Viele Eltern hatten und haben sich bereit erklärt, im Ganztagsprozess mitzuwirken, zum Beispiel bei der Betreuung zwischen Unterricht und Arbeitsgemeinschaft, bei der Organisation oder bei der Übernahme einer Arbeitsgemeinschaft direkt. So laufen in diesem Jahr zahlreiche AG's, die von Eltern durchgeführt werden.

Nicht zu vergessen seien an dieser Stelle als mitwirkende Partner die Stadtverwaltung Teltow und der Kita - Eigenbetrieb, die ja in die räumlichen und organisatorischen Fragen miteinbezogen waren und werden.

Im Rahmen des möglichen Ganztagsbetriebes ist auch vorgesehen, kompetente externe Anbieter in Form von Arbeitsgemeinschaften oder für unterrichtliche und außerunterrichtliche Bereiche zu gewinnen. Diese werden auf Honorarbasis in den Prozess mit eingebunden. Diese Anbieter müssen aber ein Konzept zum Inhalt und zur Durchführung ihres Angebotes vorlegen, das von der Stadtverwaltung und von Schule und Hort geprüft wird, bevor ein Honorarvertrag oder Kooperationsvertrag unterschrieben wird. Bisher sind neben dem Kooperationsvertrag mit dem Hort weitere Verträge vereinbart und unterschrieben worden: mit der Bibliothek Teltow, der MBS Potsdam oder mit dem Sportverein Ruhlsdorf, um auch das sportliche Angebot zu verbessern.

3. Zur Umsetzung der ganztäglichen Betreuung an drei Tagen an der Grundschule Ruhlsdorf

Um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich betreuen zu können, haben wir gemeinsam mit den Kolleginnen des Hortes, dem Kita – Eigenbetrieb und der Stadtverwaltung Teltow ein Modell entwickelt, das es ermöglicht, Flexibilität in der Betreuung und die verschiedensten Interessen ohne Bindung und Zwang unter einen Hut zu bringen.

Wir möchten betonen, dass die Teilnahme am Ganztagsbetrieb durch die Schüler freiwillig ist. Es ist aber notwendig, ca. 70% der Kinder für die Durchführung zu gewinnen. Dies ist uns bisher sehr gut gelungen. Die Teilnahmequote liegt zur Zeit bei 79,2 % (auf 125 Schülerinnen und Schüler)

Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

werden eindeutig von uns abgelehnt. Natürlich gibt es immer mal Schüler, die „aus der Reihe tanzen“ und andere Mitschüler ärgern und sogar, manchmal grundlos, schlagen. Dies kommt leider auch an unserer Grundschule vor, wenn auch zum Glück recht selten. Da wir ein derartiges Verhalten aber grundsätzlich nicht dulden wollen, versuchen wir dies mit Programmen, Gesprächen und schnellem Reagieren vorzubeugen. Ein Vorteil liegt in der Größe der Schule. Gemeinsam mit den Eltern, der Elternkonferenz und anderen Gremien arbeiten wir an dem Projekt „Gewaltfreie Schule“, das in den kommenden Jahren weiterentwickelt und ausgebaut werden muss, damit diese Erscheinungen in unserer Einrichtung gar nicht erst zum Tragen kommen.

Grundschule

Die Zeit der Grundschule, in der die Kinder lernen, beträgt sechs Jahre. Manche Schülerinnen und Schüler haben auch die Möglichkeit, nach der vierten Klasse in eine fünfte Klasse eines Gymnasiums zu wechseln. Für unseren Raum ist dies, nach Bestätigung durch das Ministerium für Bildung, das Weinberg-Gymnasium in Kleinmachnow.

In der Grundschule „Am Röthepfuhl“ wollen wir den Kindern neben Rechnen, Lesen und Schreiben auch noch andere Werte vermitteln. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf einen mathematisch – naturwissenschaftlichen Bereich. Das Lernen durch Erlernen wollen wir dabei fördern. Im Rahmen unseres Ganztagsprofils legen wir den Schwerpunkt auf das Experimentieren, Untersuchen, Erkunden oder Erkennen von Zusammenhängen und naturwissenschaftlichen Sachverhalten. Dies fördern wir besonders in den Arbeitsgemeinschaften „Physik und Astro“ und „Chemie“. Unser Ziel ist der weitere Ausbau naturwissenschaftlicher AG's. Dazu dient auch unser modernes naturwissenschaftliches Labor und Experimentierraum. Dadurch verbessern sich die Möglichkeiten für einen interessanten naturwissenschaftlichen Unterricht, beginnend bei Sachkunde, Biologie bis hin zu Physik oder außerunterrichtliche Angebote.

Durch die direkte Lage der Schule am Biotop Röhthepfuhl, daher auch der Schulname, unweit von märkischen Wäldern in einem Ortsteil Teltows, der sich noch seinen dörflichen Charakter erhalten hat, haben wir uns auch der intensiven Erkundung, dem Erhalt und der Pflege der Umwelt verschrieben. Im Sachkundeunterricht können wir den Kindern vor Ort direkten Anschauungsunterricht vermitteln, Naturbeobachtungen im Laufe der Jahreszeiten durchführen oder eng mit dem B.U.N.D. die nahegelegenen Streuobstwiesen kennen lernen. Des Weiteren legen wir großen Wert auf die Neugestaltung unseres Schulhofes, die schrittweise zusammen mit den Eltern, Schülern und dem Förderverein der Grundschule e.V. umgesetzt wird.

Da wir eng mit der Musikschule Kleinmachnow zusammenarbeiten, unsere Schülerinnen und Schüler im Allgemeinen gerne musizieren und vorführen und wir ihnen dazu möglichst viele Gelegenheiten bieten wollen, achten wir auch auf ein künstlerisches Profil der Schule.

In Absprache mit den Kollegium, Eltern gremien und den Schülern favorisiert die Grundschule „Am Röhthepfuhl“ somit insgesamt ein

mathematisch - naturwissenschaftliches Schulprofil

unter der Berücksichtigung kultureller und ökologischer Interessen,

das es mit allen schulischen, örtlichen und externen Kräften auszubauen und weiter zu entwickeln gilt.

Haushalt

Der Schulträger ist für die Grundschule „Am Röhthepfuhl“ die Stadt Teltow. Sie stellt die finanziellen Mittel, mit denen die Schule in einem Kalenderjahr arbeiten kann. Die Vergabe und Nutzung der einzelnen Haushaltspositionen wird in unserer Einrichtung prinzipiell mit allen (Eltern-, Lehrer-, Schulkonferenz) Gremien besprochen. Den endgültigen Beschluss zu den einzelnen Positionen trifft die Schulkonferenz. Nach Ende des Haushaltsjahres legt die Schulleitung über die Vergabe Rechenschaft ab. Zwischenzeitlich wird die Schulkonferenz über den Stand des Haushaltes informiert. Dadurch sind stets alle Gremien über die finanziellen Mittel informiert und können auf die Vergabe Einfluss nehmen.

Hort und Kita

Seitdem wir eine Ganztagschule geworden sind, arbeiten wir noch enger mit der Kita Ruhlsdorf und dem Hort Ruhlsdorf zusammen. Dazu haben wir einen umfassenden Maßnahmenkatalog erarbeitet, der angefangen vom Übergang in Klasse 1 bis hin zur gemeinsamen ganztäglichen Betreuung alles regelt. Von Seiten der Schule und der Kita sowie des Hortes wurden gemeinsame Ansprechpartner festgelegt, um auftauchende Fragen schnell lösen zu können. Zur besseren Koordination nimmt monatlich an der Dienstberatung der Schule auch eine Kollegin des Hortes oder der Kita teil.

Der Katalog ist in der Kita, im Hort und in der Schule einsehbar.

Das Kollegium

Bei der Zusammensetzung unseres Lehrerkollegiums hat sich in meist jedem Schuljahr - aus Altersgründen - ein Wandel vollzogen. Das Kollegium besteht derzeit aus acht Kolleginnen und Kollegen:

Frau Monique Wiczorek
Frau Ines Veith
Frau Heidemarie Hegenbart
Frau Cornelia Grassnick

Frau Frau Hackbarth
Herr Siegfried Skorniak
Frau Petra Raupbach

und Herr Thomas Müller als Schulleiter der Einrichtung.

Insgesamt unterrichten diese Kolleginnen und Kollegen zur Zeit ca. 156 Schülerinnen und Schüler in sieben Klassen.

Leistungen und Lernen

Trotz bester Voraussetzungen und guten Willens der Kinder ist festzustellen, dass die Ergebnisse der Schularbeit sehr unterschiedlich sind. Nicht jedes Kind kann in jedem Unterrichtsbereich gleich viel leisten oder überall immer auf eins stehen. Die einen malen und zeichnen gut, andere brauchen für das Rechnen länger, den anderen macht das Lesen keinen Spaß oder manche finden das Rechtschreiben überflüssig. Diese besonderen Voraussetzungen jedes Kindes müssen von den Lehrerinnen und Lehrern erkannt und berücksichtigt werden. Stärken müssen gefördert, Schwächen möglichst abgebaut, wenn nicht sogar überwunden werden. Das ist eine schwere Aufgabe und selbst die erfahrensten Lehrer und Pädagogen können nicht alle Menschen zu gleicher Leistung führen. Wenn unsere Schüler in der ersten und zweiten Klasse sind, so haben sie erst einmal die Möglichkeit, sich und die Schule zu entdecken. Der Anfangsunterricht wird deshalb sehr behutsam geführt und ist der Grund dafür, dass die Kinder im 1. und 2. Schuljahr keine Zensuren bekommen. Ein Kind, das noch „schlechte Leistungen“ zeigt, kann dennoch bedeutende persönliche Fortschritte erzielt haben. Leistung wird somit an unserer Grundschule zunächst einmal subjektiv verstanden.

Wenn die Kinder dann größer und verständiger werden, wird der Wunsch nach einer konkreten Beurteilung der erbrachten Leistung bei den Schülern und Eltern größer. Im 3. Schuljahr erhalten die Schülerinnen und Schüler dann keine Umschreibungen mehr, sondern Zensuren. Was vorher in mündlicher Form „nicht so gut“ war, ist dann plötzlich „mangelhaft“? Bringt dieses Kind dann keine Leistungen mehr? Jedes Kind bringt, wenn es weiter arbeitet und nicht einfach aufgibt, seine Leistung. Und dieses Anstrengen ist manchmal mehr wert, als die Zensur, die dies kommentiert.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten also in der dritten Klasse ihre ersten Zensuren. Sie werden behutsam an die Benotung herangeführt. Bei der Bewertung müssen die Schülerinnen und Schüler mitbeteiligt sein und dürfen eine Bewertung kritisch hinterfragen. Klassensprecher haben stets das Recht, Bewertungen und Meinungen gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern zu äußern. Nur im Gemeinsamen kann das Positive liegen.

Wichtig ist es anzuerkennen, dass jeder nur die für sich beste Leistung erzielen kann, dass Kinder Schwächen haben dürfen, ohne dass sie deshalb verurteilt oder ausgeschlossen werden. Wichtig ist es, auf die Kinder so einzuwirken, dass sie Freude am Lernen haben und

nicht aufgeben. Wichtig ist es, dass Zusammenarbeiten in der Schule möglichst immer so zu gestalten, dass jeder sagen kann, ich bin gerne hier. Manchmal gibt es Momente, wo genau dieses schwer fällt, aber da hilft kein Klagen und Verurteilen, da hilft nur, den richtigen Mittelweg zu finden zwischen Ansporn und Forderung, mit Blick auf die gegenseitige stetige Achtung zwischen den Schülern und ihren Lehrern, den Eltern und den Schülern und den Lehrern und Eltern.

Miteinander

In unserer Einrichtung werden insgesamt sechs Klassen unterrichtet. Dies bietet einen großen Vorteil: hier kennen sich Schüler untereinander und auch die Lehrer kennen alle Schüler und umgekehrt. Dadurch ist die gute Zusammenarbeit gewährleistet. Jeder kann auf den anderen eingehen und gemeinsam mit ihm arbeiten. Jeder kann jeden ansprechen und mit ihm spielen, reden oder auch lernen. An der weiteren Entwicklung dieser Möglichkeit zu arbeiten, muss das Ziel aller Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrer) in unserer Schule sein: nur ein Miteinander kann diese Entwicklung fördern.

Ökologie

Wie unser Schulprofil besagt, haben wir uns auf dem Gebiet der Entwicklung eines ökologischen Verständnisses viel vorgenommen:

- Anlegen eines eigenen Schulgartens für die Klassen 1 – 4
- Anlegen eines Steingartens mit Springbrunnen in der Ruhecke
- Gestalten eines grünen Klassenzimmers auf dem Schulhof als Lernort im Freien
- Anlegen eines großen Komposthaufens im Schulgarten
- Anlegen und Gestalten einer Kräuterspirale im Schulgarten
- Anlegen eines Naturlehrpfades auf dem Schulhof über die verschiedenen Baumarten, die es bei uns gibt
- Nutzung des Technikunterrichtes der Klasse 5 zum Bau von Nistkästen und Wartung von Arbeitsgeräten
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Objekt BUND - Streuobstwiese
- Zusammenarbeit mit dem Heimatverein bei der Pflege des Biotops Röhthepfuhl
- Pflege des Schulhofs und seiner Rabatten

Ortsveranstaltungen

Ruhlsdorf ist ein kleiner aber sehr aktiver Ortsteil, der sich stets seine Eigenständigkeit bewahrt hat. Die Schule hat innerhalb des Ortes eine besondere Bedeutung, die sie erhalten muss. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass die Grundschule das kulturelle Zentrum des Ortes ist und bleibt. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Ruhlsdorf e.V. , dem Förderverein „Freunde der Grundschule Ruhlsdorf“ e.V. , dem Sportverein, dem Ortsbeirat der Stadt Teltow, der Stadtverwaltung Teltow sowie allen interessierten Mitwirkenden. Örtliche Veranstaltungen werden von Seiten der Grundschule stets unterstützt, sei es kultureller oder technisch-organisatorischer Art.

Patenschule

In den letzten Jahren hat sich zwischen der Förderschule „Hans Christian Andersen“ Teltow, eine Schule für geistig behinderte Kinder und der Grundschule „Am Röthepfuhl“ eine enge Zusammenarbeit entwickelt. Gemeinsame Besuche oder Unterrichtsstunden helfen unseren Schülern, die Kinder der Förderschule in einem anderen Licht zu sehen und auch im späteren Leben zu verstehen, sowie ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Einzeln Klassen unserer Schule hatten deshalb Patenklassen, mit denen sie zusammenarbeiten. Diese Partnerschaft ruht zur Zeit aber, da viele Kinder, die in der Förderschule unterrichtet werden, schwerstbehindert sind, so dass wir momentan kaum zusammenarbeiten können. Der Sportunterricht der Förderschule „H.C. Andersen“ findet aber nach wie vor in unserer Turnhalle statt.

In den vergangenen Jahren führten wir einen intensiven Jugendaustausch mit einer polnischen Partnerschule in Warschau durch. Schülerinnen und Schüler der Grundschule „Am Röthepfuhl“ waren bei polnischen Gasteltern zu Gast, besuchten mit ihren polnischen Freunden und Freundinnen die dortige Grundschule, unternahmen außerunterrichtliche Aktivitäten und korrespondieren noch heute miteinander. Genauso waren die polnischen Kinder in Ruhlsdorf zu Gast und verbrachten hier erlebnisreiche Tage. Auf Grund eines Lehrerwechsels in der polnischen Grundschule kam der Austausch zum Erliegen, so dass wir uns eine neue Partnerschule suchen mussten. Wir hofften, sie in Krakau zu finden, aber leider klappte dies auch nicht. Da die Stadt Teltow seit einiger Zeit eine Partnerstadt im Polen hat, werden wir versuchen, über diesen Weg eine neue Partnerschule zu finden.

Projektwochen / Projektstage

Im Klassenverband haben alle Lehrer und Schüler die Möglichkeit, Projekte zu den verschiedensten Themen zu entwickeln und durchzuführen. Das Schulprofil bietet dazu vielfältige Möglichkeiten. Besonders im Sachkundeunterricht in Verbindung mit Deutsch, Zeichnen oder anderen Fächern werden Projekte klassenbezogen oder klassenübergreifend durchgeführt. Solche Projekte werden von der Schulleitung unterstützt und gefördert.

Projektstage sind u.a. :

- Tag der Kulturen
- Wichteltage
- Drachenfest (in den Klassen)
- Tag der deutschen Sprache
- Tag der offenen Tür
- Klassenprojekte

Regelmäßige Absprachen

Die Zusammenarbeit mit allen gewählten Gremien ist für eine positive Entwicklung der Schule notwendig. Dazu zählt die enge Einbeziehung der Elternkonferenz, der Lehrerkonferenz, der Schülersprecher und aller Eltern in die Angelegenheiten der Schule. Das enge Mitwirken aller zeichnet diese Schule aus und muss gemeinsam, stets sachlich und kooperativ fortgesetzt werden. Auch außerschulische Gespräche werden gefördert.

Zur Förderung des Unterrichtes gehören auch gegenseitige Hospitationen innerhalb des Kollegiums. Neue innovative Ideen werden gemeinsam aufgegriffen, in Fachkonferenzen diskutiert und geprüft. Probleme werden gemeinsam besprochen und zu lösen versucht. Der Schulleitung sind hier besondere Aufgaben in Hinblick auf die Bildung und Erziehung der Kinder gestellt, die sie in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper wie auch mit den Eltern lösen muss.

Schülerbüro

Das Schülerbüro ist eine spezielle Form der Schülermitverwaltung, die wir an unserer Schule eingeführt haben. Die gewählten Schülersprecher der Klasse 4 – 6 sind automatisch Mitglied des Büros. Sie sind die Ansprechpartner bei auftretenden Problemen in den Klassen oder mit einzelnen Lehrern und kümmern sich möglichst selbständig um die Lösung der Sorgen der Kinder. Sie nehmen so Verantwortung wahr und beeinflussen das Schulleben aktiv mit.

In jeder ersten großen Pause besetzen sie das Schülerbüro in der Schulbibliothek und stehen als Ansprechpartner bereit. Regelmäßig kontrollieren sie den Schülerbriefkasten und kümmern sich um die Schreiben. Sollte es einmal nicht möglich sein, ein Problem oder eine Anfrage zu lösen, wenden sie sich an den Schulleiter.

Monatlich treffen sich alle Schülersprecher mit dem Schulleiter, um über die nächsten wichtigen Aufgaben zu diskutieren und Verantwortlichkeiten festzulegen. Des Weiteren sind sie als erste Stelle für die Überwindung von Disziplinschwierigkeiten verantwortlich, indem sie mit einzelnen Schülern über ihr Verhalten in der Schule reden.

Schülerlotsen

Zur Verbesserung der Sicherheit der Schulwege setzen wir seit dem Schuljahr 2001/02 Schülerlotsen der Klassenstufen 5 und 6 ein. Sie werden in Zusammenarbeit mit der Polizeistelle Teltow ausgebildet und betreut. Ihr Einsatzort ist Ruhlsdorf/Fußgängerüberweg und Schule/Güterfelder Straße. Dies ist für die Schülerinnen und Schüler eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die sie auch sehr ernst nehmen.

Schulprogramm / Schulentwicklung

Das Ziel dieses Programms ist die Weiterentwicklung der Schule zu einem Ort des Lernens, der Offenheit, des Wohlfühlens und der Wissensvermittlung. Dieses Ziel kann nie einfach abgeschlossen werden, sondern muss ständig neu überprüft und konkretisiert oder erneuert werden.

Schulentwicklung bedeutet die Entwicklung aller in gemeinsamer Abstimmung. Deshalb sind stets auch alle in den Prozess, seiner Fortschreibung und seiner Auswertung einzubeziehen. Die Verantwortung dabei obliegt ebenfalls allen am Schulleben Beteiligten:

Schüler, Lehrer, Eltern und den gewählten Gremien.

Vertrauensvolle Gespräche, Einschätzungen, sachliche Wertungen und gemeinsame Bestandsaufnahmen müssen das Miteinander prägen.

Transparenz

Der Weg der Schulentwicklung und die Umsetzung des Programms muss auch öffentlich einsehbar sein. Dazu arbeitet die Grundschule eng mit den regionalen Pressestellen und dem Teltow-Kanal zusammen.

Innerhalb der Schule geben wir eine Schülerzeitung durch die Klassensprecher heraus, die monatlich erscheint. Dabei ist ab Klasse 4 jede Klasse im Wechsel einmal dafür verantwortlich. Verschiedene Unterrichtsfächer, z.B. Deutsch – Ausdruck, Zeichnen oder

Sachkunde/Biologie werden in der Vorbereitung einbezogen. Die Zeitung soll über das tägliche Schulleben, die Schüler interessierende Themen aber auch über Probleme berichten.

Zusammenarbeit

Das Schulprogramm wird regelmäßig mit den gewählten schulischen Gremien abgestimmt und dem Schulträger, der Stadt Teltow, zur Einsichtnahme vorgelegt. Eine regelmäßige Auswertung und Abstimmung zwischen Schule und Gremien ist die Grundlage der Entwicklung des Programms und der Ausprägung de Schulprofils und findet mindestens alle fünf Jahre statt.

Aber nicht nur innerhalb der gewählten Gremien, der Schule und dem Schulträger findet eine Zusammenarbeit statt. Auch zwischen den einzelnen Teltower Grundschulen und den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I erfolgt diese.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Grundschulen beinhaltet zum Beispiel folgende Bereiche:

- Absprachen zur Bildung der zukünftigen ersten Klassen
- Gemeinsame Beratungen zur Förderung von Schülern (Netzwerk Fördern)
- Gemeinsame Festlegungen zu den Inhalten der Vergleichsarbeiten in Klasse 5
- Durchführung gemeinsamer Informationsveranstaltungen zum Übergang Klasse 6 in die Sekundarstufe I
- Gemeinsame Sportwettkämpfe oder schulischer Wettkämpfe anderer Form

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I ist aber noch nicht soweit entwickelt und deshalb zur Zeit im Aufbau. In unserer näheren Umgebung befinden sich folgende weiterführende Schulen:

- Mühlendorf – Oberschule Teltow
- Maxim – Gorki – Gesamtschule Kleinmachnow
- Imanuel – Kant – Gymnasium Teltow
- Weinberg – Gymnasium Kleinmachnow
- Ev. Hofbauer-Gymnasium

In den letzten Jahren entwickelte sich eine Zusammenarbeit zwischen der Mühlendorf – Oberschule Teltow und der Grundschule „Am Röthepfuhl“. So fanden zum Beispiel bereits Arbeitsgemeinschaften in der dortigen Schule statt. Unser Ziel ist es, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen, um gemeinsam den Weg unserer Schüler abzusprechen und uns auch unterrichtlich aktiv auszutauschen oder zu hospitieren.

Wichtig sind auch solche Fragen wie zum Beispiel:

- Welche Erwartungen werden an unsere Grundschüler gestellt, wenn er in die SEK I wechselt?
- Wie schaffen wir es gemeinsam, unsere Unterrichtsinhalte aufeinander abzustimmen?
- Welche räumlichen oder fachlichen Kapazitäten können wir untereinander nutzen?
- Die Durchführung des Projektes: Schüler der SEK I unterrichten Grundschüler
- Die Organisation und Durchführung gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen der Schulen
- Inhalt und Lesbarkeit der Gutachten in Klasse 6 und viele mehr.

Dazu wurden bereits erste Kontakte durch die Grundschule „Am Röhthepfuhl“ zu den weiterführenden Schulen geknüpft. So informieren sich die Elternsprecher der einzelnen Klassenstufen über den Stand, über Probleme oder Stärken unserer ehemaligen Schüler, wenn sie eine der oben genannten Schulen als Siebentklässler besuchen. Des Weiteren laden wir diese Schüler im zweiten Halbjahr zu einer gemeinsamen Versammlung mit der sechsten Klasse ein, um uns über den Übergang auszutauschen.

Zur Zeit bemühen wir uns um eine enge Kooperation mit der Mühlendorf – Oberschule Teltow und dem Weinberg – Gymnasium Kleinmachnow, da diese beiden Schulen unserer Schulorganisation und unserem Schulprofil am meisten entsprechen.

Das Schulprogramm wurde im Schuljahr 2001 / 2002 durch die Lehrerkonferenz, die Elternkonferenz und die Schulkonferenz beschlossen.

Im Schuljahr 2006 / 2007 wurde nach der Umgestaltung der Grundschule „Am Röhthepfuhl“ Ruhlsdorf in eine Ganztagschule der offenen Form das Schulprogramm überarbeitet und neu geschrieben. Zur Zeit erarbeitet ein Team, indem Lehrerinnen und Eltern gemeinsam arbeiten, ein neues Schulprogramm.

Schulleitung

Elternkonferenz

Lehrerrat

Schulkonferenz

Schülerbüro